

# Großenhainer Unterhaltungs- und Anzeigebblatt.

## Amtsblatt

des Königlichen Gerichtsamts und Stadtraths zu Großenhain.

Redaction, Druck und Verlag von Herrmann Starke in Großenhain.

Inseratenpreis:  
Für den Raum einer Spalte  
jeite 1 Ngr.

Inseratenannahme:  
Bis Tags vorher spätestens  
früh 10 Uhr.

Er scheinen:  
Dienstag, Donnerstag und  
Sonntags  
mit Ausschluß der Feiertage.

Abonnement:  
Vierteljährlich 10 Ngr.

Nr. 98.

Dienstag, den 26. August

1873.

### Concurrenz-Ausschreiben.

Der unterzeichnete Stadtrath beabsichtigt die Erbauung eines Rathhauses für hiesige Stadt und wünscht Baupläne dazu zu erlangen. Die Herren Architekten, welche Pläne anzufertigen geneigt sind, werden ersucht, sich wegen Mittheilung des Situationsplans, des Programms und der Concurrenzbedingungen schriftlich oder persönlich an die Rathsexpedition zu wenden.

Für die drei den Anforderungen am besten entsprechenden Arbeiten werden Preise im Betrage von beziehentlich 1200, 600 und 300 Reichsmark ausgesetzt. Die Pläne sind, mit einem Motto versehen und unter Beifügung eines dasselbe Motto tragenden, die Angabe des Namens und des Wohnorts des Einsenders enthaltenden versiegelten Couverts, spätestens **den 30. November dieses Jahres** bei uns einzureichen. Später eingehende Pläne können keine Berücksichtigung finden.

Als Preisrichter werden fungiren: Herr Oberlandbaumeister Hänel in Dresden, Herr Baurath Lipsius in Leipzig und Herr Stadtbaudirector Friedrich in Dresden.

Großenhain am 23. August 1873.

Der Stadtrath.  
Franke, stellv. Vor.

Auf Fol. 152 des hiesigen Handelsregisters, die Actiengesellschaft Sächsische Wollgarnfabrik (vormals Gebrüder Eckhardt) betr., ist heute verlaublich worden, daß Herr Ernst Wilhelm Gendner als Vorstandsmitglied eingetreten ist und von den vier Vorstandsmitgliedern Herr Eckhardt und Herr Pajzner allein, Herr Pajzner und Herr Gendner nur gemeinschaftlich die Firma zu zeichnen berechtigt sind lt. Notariatsprotokolls vom 18. und Anzeige vom 19. August 1873.

Großenhain, am 25. August 1873.

Das Königliche Gerichtsamt.  
Vechmann.

Auf Grund der Anzeige vom 1. vorigen Monats ist heute das Erlöschen der Firma Friedrich Müller jun. in Großenhain auf Fol. 15 des Handelsregisters verlaublich worden.

Großenhain, am 7. August 1873.

Das Königliche Gerichtsamt.  
Vechmann.

Der hinter dem Handarbeiter Carl August Winkler aus Cunewalda unter dem 5. dieses Monats erlassene Steckbrief hat sich durch dessen Aufgreifung erledigt.

Großenhain, am 22. August 1873.

Das Königliche Gerichtsamt.  
Vechmann.

### Erledigt

hat sich die auf den 30. dieses Monats anberaumte freiwillige Subhastation des Beyerischen Nachlassgutes in Oberebersbach.

Radeburg, den 22. August 1873.

Das Königliche Gerichtsamt.  
Wesling.

### Bekanntmachung.

Vom Reichsgesetzblatt ist Nr. 25 erschienen und enthält:  
Nr. 962. Gesetz, betreffend die Feststellung des Haushalts-Etats des Deutschen Reichs für das Jahr 1874. Vom 5. Juli 1873.

Dies wird hierdurch mit dem Bemerken veröffentlicht, daß dieses Reichsgesetzblatt zu Jedermanns Einsichtnahme im Meldezimmer des Stadtraths, Kloster I. Etage, bereit liegt.

Großenhain, am 23. August 1873.

Der Stadtrath.

Franke, stellvertretender Vorsitzender

### Bekanntmachung.

Vom Gesetz- und Verordnungsblatt für das Königreich Sachsen sind das 11. und 12. Stück vom Jahre 1873 erschienen und enthalten:

Nr. 85. Bekanntmachung, Abänderungen des Postreglements vom 30. November 1871; vom 3. Juli 1873.

Nr. 86. Bekanntmachung, die Bewilligung einer vom Sparkassenverein zu Auerbach erbetenen Ausnahme von bestehenden Gesetzen betreffend; vom 5. Juli 1873.

Nr. 87. Bekanntmachung, die Bewilligung einer in dem Statut für die Begräbniskasse der Dachdecker-Zunft zu Dresden enthaltenen Ausnahme von bestehenden Gesetzen betreffend; vom 12. Juli 1873.

Nr. 88. Bekanntmachung, eine Abänderung des der Bekanntmachung vom 26. Januar 1864 beigefügten Verzeichnisses über die Zuweisung der in den Oberlausitzer Parochien lebenden fremden Confectionsverwandten an die Geistlichen ihres Glaubens betreffend; vom 10. Juli 1873.

Nr. 89. Verordnung, das Verbot der Annahme der Oesterreichischen Ein- und Zweiguldenstücke u. bei den Staats- und andern öffentlichen Cassen betreffend; vom 15. Juli 1873.

Nr. 90. Bekanntmachung, eine Prioritäts-Anleihe des Actienvereins zur Brauerei zum Josenfelder bei Dresden betreffend; vom 16. Juli 1873.

Nr. 91. Bekanntmachung, die Richtungslinie der Chemnitz-Aue-Adorfer Eisenbahn betreffend; vom 17. Juli 1873.

Nr. 92. Bekanntmachung, die Bewilligung einer in den Statuten des Spar- und Vorschußvereins zu Brand, eingetragene Genossenschaft, enthaltenen Ausnahme von bestehenden Gesetzen betreffend; vom 27. Juni 1873.

Nr. 93. Bekanntmachung, die Richtungslinie der Chemnitz-Aue-Adorfer Eisenbahn betreffend; vom 18. Juli 1873.

Nr. 94. Bekanntmachung, die Publication einer Lehrordnung für die evangelischen Schullehrer-Zeminae betreffend; vom 14. Juli 1873.

Nr. 95. Bekanntmachung die Richtungslinie der Berlin-Dresdener Eisenbahn betreffend; vom 30. Juli 1873.

Nr. 96. Bekanntmachung, die Richtungslinie der Chemnitz-Aue-Adorfer Eisenbahn betreffend; vom 2. August 1873.

Nr. 97. Verordnung, die Veranhaltung von Ergänzungswahlen für die I. und II. Kammer der Ständeversammlung betreffend; vom 11. August 1873.

Nr. 98. Verordnung, die Bestellung von Commissarien für die Landtags-Ergänzungswahlen zur II. Kammer betreffend; vom 12. August 1873.

Nr. 99. Bekanntmachung, die Bewilligung einer vom Spar- und Vorschußverein für Ebersbach und Umgegend, eingetragener Genossenschaft, erbetenen Ausnahme von bestehenden Gesetzen betreffend; vom 1. August 1873.

Nr. 100. Verordnung, die Expropriation von Grundeigenthum für Erweiterung der Güterstation Mägeln an der Sächsisch-Böhmischen Staatseisenbahn betreffend; vom 6. August 1873.

Dies wird hierdurch veröffentlicht mit dem Bemerken, daß gedachte Gesetzblätter 14 Tage lang zu Jedermanns Einsicht im Wartezimmer des Stadtraths, Kloster I. Etage, ausliegen.

Großenhain, den 20. August 1873.

Der Rath daselbst.

Franke, stellvertretender Vorsitzender.

### Politische Weltschau.

Von zwei asiatischen Uebeln ist Deutschland das kleinere los, das größere ist ihm leider noch geblieben; der Schah ist fort, aber die Cholera fordert in einer Reihe von deutschen Städten unangeseht ihre Opfer. Unwillkürlich erinnert sie an ein trübliches Kapitel, das nicht oft und laut genug behandelt werden kann — wir meinen den Mangel an einer systematisch geordneten Fürsorge für die Gesundheitspflege der Volksmassen. Vergegenwärtigen wir uns einmal, was beim Ausbruch der Cholera oder anderer Seuchen in den Städten und Dörfern des Landes vorzugehen pflegt. Fast nirgends sind Veranstaltungen zum Empfang des bösen Gastes getroffen; überall wird man von demselben überrascht. Nicht selten bieten die Behörden noch die Hand dazu, die Bevölkerung so lange wie nur möglich über den Gesundheitszustand des Ortes im Unklaren zu halten oder geradezu zu täuschen. Sprechen die Opfer aber zu laut, dann wird sehr häufig die Abwehr mit einer Bedächtigkeit ins Werk gesetzt, als handele es sich gar nicht um eine öffentliche Calamität. Wir wollen keinen Namen nennen, müssen aber doch wenigstens ein Beispiel aus dem Leben anführen. In einer großen norddeutschen Stadt, die zugleich Festung ist, hatte die Cholera bereits Hunderte von Opfern gefordert, als der ärztliche Verein zu einer Sitzung in dieser Angelegenheit zusammentrat. Er beschloß, daß eine gemeinverständliche Belehrung über die Vorsichtsmaßregeln gegen die Cholera, die ein anderer Verein vor Jahren hatte ausarbeiten lassen, jetzt wieder abgedruckt werde! Dies geschah, nachdem die Cholera schon dritthalb Wochen den Ort verwüthet hatte. Welche Rolle die städtischen Behörden hierbei spielten, ist klar. Als Anhänger des Principes der „Selbsthilfe“ führten sie nicht einmal den Desinfectionszwang ein. Solche großartige Sorglosigkeit mag allerdings

eine Ausnahme bilden; aber auch da, wo Stadtbehörden pflichteifriger sind, bleibt noch Vieles zu wünschen übrig. Ueberblicken wir die angeordneten Maßregeln sämmtlich, so fragen wir erstaunt, ob denn das nicht Dinge sind, auf die man zu jeder Zeit und nicht erst beim Ausbruch einer Seuche achten sollte? Warum soll nur bei Choleraepidemien eine durchgreifende Controle der öffentlichen Reinlichkeit geübt werden? Warum soll sich eine strenge Marktpolizei nicht das ganze Jahr hindurch wirksam zeigen? Wie gesagt, es bleibt in dieser Beziehung noch viel zu wünschen übrig.

Die Reise des deutschen Kronprinzen nach den scandinavischen Staaten wird allenthalben als ein Zeugnis des verfühlicheren Geistes angesehen, der in jenen Landen zu herrschen beginnt. Die von französischen Blättern aufgesetzten Fabeln von einer Allianz zwischen uns und unseren nordischen Vettern lassen wir füglich auf sich beruhen. Aber wichtig bleibt dennoch, daß an die Stelle einer Spannung und Verstimmung fortan ein freundlicheres Verhältnis trete, wie es den beiderseitigen Interessen entspricht. Politische Gründe, die eine Annäherung Deutschlands an Schweden und Norwegen erschweren könnten, liegen durchaus nicht vor. Allerdings haben zwischen Schweden und Deutschland lange Zeit feindliche Beziehungen obgewaltet, weil die Herrschaft Schwedens über ein Stück deutschen Landes ein aufrichtig freundschaftliches Verhältnis unmöglich machte. Aber seit Schweden seine schließlich unhaltbare Stellung in Deutschland eingebüßt, ist jeder Grund zur Rivalität fortgefallen. Noch wohlthätiger kann die Anwesenheit des deutschen Kronprinzen in Dänemark wirken. War doch hier noch immer ein Gefühl des Großen vorhanden, und deshalb ist dieser Besuch am dänischen Königshofe ein erfreuliches Ereigniß von politischer Bedeutung. Die dänischen Blätter besprechen die Ankunft des Kronprinzen in der Hauptstadt Kopenhagen allerdings in nicht gerade überschwenglichen Ausbrüchen der Freude; sie können es sich nicht versagen,

an die nord-schleswig'sche Frage zu erinnern und den Anspruch Dänemarks an diesen Landstrich zu wahren. Indes gestehen sie zu, daß gegenwärtig kein Grund vorliege, warum die beiden Nachbarreiche nicht Frieden und Freundschaft halten sollten, jedenfalls aber müßte der Gast des Königshauses freundlich empfangen werden. So schreibt z. B. „Fädrelandet“: „Es zeuge vom politischen Tacte des dänischen Kronprinzen, daß er als früherer Gast des deutschen Kronprinzen denselben in Malmoee empfangen und ihn zu einem Besuche nach Dänemark eingeladen habe — ein Schritt, der selbstverständlich vorher vom Könige und der dänischen Regierung erwogen sei. Wenn Dänemark auch seine Ansprüche auf Nord-schleswig nicht aufgeben könne, liege doch keine Veranlassung vor, sich nicht freundlich gegen einen Gast des Königshauses zu zeigen, der dem Lande durch seinen Besuch sein Interesse beweise.“

Herzog Carl August von Braunschweig — der sogenannte „Diamantenerzog“ — ist am 18. August in Genf am Schlagfluß gestorben und hat die Stadt Genf zum Universalerben seines enormen Vermögens eingesetzt. Da der Herzog jedoch unter Curatel stand, glaubt man in Braunschweig, daß sein Testament angefochten werden wird. Ueber den Lebenslauf dieses seltsamen Mannes, dessen Tod die braunschweig'sche Erbfolgefrage jedenfalls sehr vereinfacht, wird gemeldet: Carl's Vater war in der Schlacht bei Tauterbras am 15. Juli 1815 gefallen, als er 11 Jahre alt war. Als Stellvertreter seines Vormundes, des Königs Georg IV. von England, verwaltete Graf Münster das Herzogthum Braunschweig, bis Carl am 30. October 1823 neunzehn Jahre alt, die Regierung übernahm, um das monarchische System gründlich zu compromittiren. Aus kindischem Haß gegen seinen Vormund und Graf Münster wurden die von letzterem geschaffenen Einrichtungen beseitigt, die in die Verwaltung berufenen Männer entfernt. Günstlinge, meist unfähige characterlose Menschen, wurden in die Aemter



**Tagesnachrichten.**

und in die Nähe des Herzogs gezogen. Die Unzufriedenheit, welche diese Maßregeln weckten, rief ein planmäßiges, bis zur rücksichtslosesten Härte gesteigertes Verfolgungssystem hervor. Starrsinn, Rachsucht und Geldgier waren Carls hervorragendste Eigenschaften, denen selbst die Unabhängigkeit der Rechtspflege zum Opfer fallen mußte. Die vom Grafen Münster 1820 vereinbarte landständische Verfassung hatte Carl eigenmächtig aufgehoben und verkaufte die Staats-Domänen zum Vortheil seiner Privatkasse. In Braunschweig behagte ihm der Aufenthalt in Folge der, wenn auch langsam, doch stetig steigenden Gährung nicht; er war am liebsten in Paris. Am 31. Mai 1829 traten endlich während seiner Abwesenheit aus eigener Machtvollkommenheit die Stände zusammen, um eine Beschwerde an den Bundestag zu berathen. Des Herzogs Günstling Witter mußte die Verhandlung in die Länge zu ziehen, so daß bis zum Juli 1830 nichts zu Stande gekommen war. Da brach in Paris die Juli-Revolution aus und vertrieb den Herzog. Heimlich kehrte er nach Braunschweig zurück. Kaum war jedoch seine Ankunft bekannt geworden, so brach in Braunschweig der offene Aufruhr los, das Volk stürmte das Residenzschloß und steckte es in Brand, der Herzog entfloh. Der durch die freibeitlichen Bewegungen in Deutschland in Schrecken gesetzte Bundestag legitimirte später die Braunschweigische Revolution, erklärte Carl für regierungsunfähig und erkannte seinen Bruder Wilhelm, der den Beschwerden der Braunschweiger Abhilfe verheißend und provisorisch die Regierung übernommen hatte, als Bundesfürst an. Carl hatte im Auslande ein bedeutendes Vermögen untergebracht und hielt sich seitdem in London und Paris auf, wo er mehrmals zu scandälfösen Processen Anlaß gab. Nach 43-jährigem Exil hat ein leichter Tod seinem ruhmlosen Dasein ein Ende gesetzt.

In Oesterreich hat mit der jetzt vollzogenen Preisvertheilung die Weltausstellung ihren Höhenpunkt erreicht. Ob der Nutzen derselben das Deficit aufwiegen wird, ist freilich eine Frage, die sich jetzt noch nicht beantworten läßt. Man kann sagen, daß jetzt der officielle Theil des großen Schaupiels abgeschlossen ist. Die zwei Monate, welche noch folgen, bilden den Theil, der dem Publikum gehört, welches in Wien studiren und lernen will. Schon äußerlich wird dies dadurch bezeichnet, daß seit der Preisvertheilung das Gulden-Entrée dem Halbgulden-Entrée Platz gemacht hat. Alle Besucher sind übrigens darin einig, daß das Werk, wie es sich jetzt in großartiger Vollendung den Blicken darbietet, ein Culturbild ist, wie es die Welt noch nie gesehen. — Auf politischem Gebiet herrscht noch Sommerstille, nur die Wahlvorbereitungen machen etwas Leben.

Aus Italien ist als einziges Ereigniß von politischer Färbung zu berichten, daß Ministerpräsident Minghetti in seinem bisherigen Wahlbezirk Pagnano wieder als Mitglied der Deputirtenkammer gewählt ist, und zwar mit großer Majorität. — Der Papst befindet sich augenblicklich ganz wohl und soll von gewisser Seite sehr bestärkt werden, sein Asyl im Vatican zu verlassen und nach Frankreich zu gehen. Der Umstand aber, daß die französische Regierung ihren Gesandten bei Victor Emmanuel nicht abberuft, zeugt dafür, daß ihr Pius IX. kein willkommenes Gast sein kann. Gewisse Fanatiker möchten freilich Himmel und Erde aufregen, um dem Papste seine alten Provinzen wiederzugeben, die er zu seinem geistlichen Regiment gar nicht nöthig hat. Es wird bei aller Anstrengung ihr Mühen auch ein vergebliches bleiben.

In Frankreich beeilen sich die Royalisten, die Fusion zwischen den Bourbonen und Orleansisten zu praktischen Zwecken auszunutzen. Es wäre nicht unmöglich, daß man das Ende der jetzigen Parlamentsferien nicht einmal abwartete, um die legitime Erbmonarchie herzustellen und einen Ausschuß zur Ausarbeitung einer Verfassung zu ernennen. Ueber das Gelingen solcher Pläne in der Nationalversammlung kann man nur sagen: in Frankreich ist jetzt Alles möglich, was seine Vergangenheit zur Frage macht. Im Lande fehlt es freilich nicht an widerstrebenden Kräften. Auch brachte der Napoleontag zwei Kundgebungen, die einige Beachtung verdienen: in Chislehurst hielt Napoleon IV. angedacht einer rührigen Versammlung von Bonapartisten seine Jungfernrede, und in Velfort wurde der alte Thiers auf seiner Durchreise nach der Schweiz als Befreier Frankreichs mit Jubel begrüßt. Mac Mahons Haltung gegenüber den Fusions-Antrieben ist noch immer ruhig und so rathselhaft, wie bisher. Man wird wohlthun, mißtrauischer als je die Berichte und Gerüchte der Parteioorgane zu behandeln, weil die Franzosen wieder dick im Stadium der unvorhergesehenen Ereignisse sind. Im Lager der Liberalen herrscht dumpfer Unmuth und in den Blättern derselben finstere Grollen und bitteres Hohngelächter.

Spanien hat der europäischen Presse in voriger Woche wenig Stoff geliefert. Das ist ein gutes Zeichen für das schwergeprüfte Land, dem es zu wünschen wäre, daß der Telegraph möglichst wenig mit ihm zu thun hätte. Von schlimmen Nachrichten ist nur die eine eingetroffen, daß die Carlisten eine republikanische Truppenabtheilung zwischen Cañeras und Verga geschlagen und letztere Stadt in Besitz genommen haben. Bestätigt ist diese Meldung noch keineswegs. — Das Gesetz wegen Einberufung von 80,000 Mann Reserve ist von den Cortes genehmigt worden; ehe es aber noch gelingen wird, diese Mannschaften auf die Beine zu bringen, wird es der Regierung sehr willkommen sein, wenn Cartagena, das letzte Bollwerk des rothen Aufruhrs, recht bald fallen wollte und die Truppen der Generale Pavia und Campos zur Verwendung in den Nordprovinzen frei würden.

Das zwischen dänischen und schwedischen Schiffen streitig gewordene Recht der Looserei im Sund ist durch eine zwischen beiden Regierungen vereinbarte Abmachung dahin festgestellt worden, daß den Coosten beider Länder der Sund da, wo die eine Küste dänisch, die andere schwedisch ist, durchaus frei und offen steht, daß aber, wo beide Küsten zu einem Lande gehören, auch dieses nur das Recht zum Coosten hat.

**Großbritannien.** Die hiesige Rathhausneubaufgabe ist in den letzten Tagen soweit gediehen, daß nunmehr das Bauprogramm, nachdem es auch den erwählten Preisrichtern zur Begutachtung vorgelegt hat, endgültig festgestellt wurde. Binnen Kurzem werden jedenfalls öffentliche Aufforderungen an Architekten erlassen werden, sich an der Concurrenz zur Beschaffung von Plänen für diesen Neubau zu betheiligen; ehe solche Concurrenzpläne eingehen, dürfte wohl noch die Zeit bis Ende November dieses Jahres erforderlich sein.

— Auf dem Grundstücke der Säch. Wollengarnfabrik hier werden in nächster Zeit von der Verwaltung derselben eine größere Anzahl Arbeiterwohnungen gebaut, wodurch nicht nur dem Mangel an letzteren, sondern auch dem Mangel an guten Arbeitern abgeholfen werden soll. Das jetzt zur Ausführung kommende derartige Gebäude wird, wie man hört, zwar nur 24 Wohnungen enthalten, doch ist dies immer schon ein Anfang zu einer gewiß segensreichen Einrichtung.

**Sachsen.** Das Befinden Sr. Majestät des Königs bessert sich, dem „Dr. 3.“ zufolge, von Tag zu Tage in erfreulichster Weise. Se. Majestät verbringt bei gutem Wetter den größten Theil des Tages im Garten und machen mit ihrer Majestät der Königin nachmittags regelmäßig Spazierfahrten.

Wie das „Dr. 3.“ vernimmt, beabsichtigt die Regierung, den Landtag in der ersten Hälfte des Monats October einzuberufen.

In einer Musterweberei zu Meerane kam am 18. Aug. eine darin beschäftigte Frau in das Getriebe einer Welle und erlitt dabei an einem Arme mehrere Knochenbrüche, so daß derselbe amputirt werden mußte.

**Deutsches Reich.** Se. k. und k. Hoheit der Kronprinz ist am 20. Aug. Abends gegen 10 Uhr in Begleitung seines persönlichen Adjutanten, des Oberstleutnants Wischke, von der Reise nach Norwegen, Schweden und Dänemark im besten Wohlbestinden nach Wyl auf Föhr zurückgekehrt.

Fürst Bismarck wird wahrscheinlich gegen Ende dieses Monats in Berlin eintreffen, um den Feierlichkeiten des 2. September beizuwohnen. Das Gerücht, daß der Reichskanzler sich dann nach Wien begeben werde, verdient wohl keine Beachtung, dagegen nimmt man an, daß derselbe Se. Maj. den Kaiser nach Wien begleiten wird. Die Reise dahin ist für Ende September in Aussicht genommen.

Wie die „N. Fr. Ztg.“ vernimmt, wird die Konferenz, welche in den ersten Tagen des Monats September in Bern zusammentreten sollte, um namentlich über die Herbeiführung eines einheitlichen internationalen Postgesetzes zu berathen, auf eine spätere Zeit hinausgeschoben. Einzelne auswärtige Regierungen können die bezüglichen Vorarbeiten, deren Material den Verhandlungen mit zu Grunde gelegt werden soll, nicht bis zum September erledigen.

Der „N. Z.“ wird geschrieben: Bekanntlich hatte eine Anzahl von Elsaß-Verhörigen, die von der französischen Regierung wegen Verbrechen nach Cayenne verbannt waren, für Deutschland optirt. Ein Theil derselben ist nun vor einigen Tagen der deutschen Regierung ausgeliefert worden, worauf dieselben theils in die Strafanstalt zu Emsfelsen gebracht, theils auf freien Fuß gesetzt wurden. Unter den letzteren befanden sich Jene, welche in Cayenne ihre eigentliche Strafreise abgeübt hatten, aber zufolge dem französischen Strafrecht noch einmal so lange, als ihre Strafreise dauerte, als sogenannte Freie auf jener Insel hatten zubringen müssen. Dies wird wohl auch die Hauptursache ihrer Option für Deutschland sein.

Unter den nach Abzug der deutschen Truppen in Ponta-Mousson mißhandelten und mit dem Tode bedrohten Deutschen, wegen deren von Seiten des deutschen Reiches reclamirt wurde, befindet sich auch ein Frankfurter, bez. Sachsenhäuser. Die Rettung seines Lebens hat derselbe nach einem in Frankfurt a. M. eingetroffenen Briefe einer jungen Französin zu danken.

**Preußen.** Infolge einer Verfügung des Cultusministers ist das Geistlichenseminar zu Posen am 22. August geschlossen worden.

Aus Posen meldet man, daß dem wegen Contravention gegen die Kirchengesetze zu einer vierzehntägigen Festungshaft verurtheilten Propste Moszowski in But zu Verbüßung dieser Strafe die Festung Glogau angewiesen worden ist.

**Oesterreich.** Von den durch das internationale Preisgericht erteilten Ehrentiteln der Wiener Weltausstellung haben erhalten: das deutsche Reich 100 (und zwar: Preußen 47, Sachsen 14, Bayern 13, Württemberg 9, Baden 6, Hessen 3, Hamburg 3, Elsaß-Lothringen 2, Sachsen-Altenburg 1, Deutscher Verein zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger 1, Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger in Bremen 1), Oesterreich 81, Frankreich 80, Großbritannien und Irland 28, Schweiz 22, Rußland 20, Belgien 20, Italien 19, die Vereinigten Staaten von Nordamerika 9, Schweden 9, Spanien 8, die Niederlande 6, Japan 5, China 2, Brasilien 2, Türkei 2, Dänemark 2, Portugal 1, Rumänien 1, Griechenland 1, Aegypten 1.

**Italien.** Das Journal „Fanfulla“ erfährt, daß der Vatican die französische Regierung eingeladen habe, baldmöglichst ihre Candidaten für die Cardinalwürde zu bezeichnen. Wie es scheint, hätten der Erzbischof von Paris, sowie die Bischöfe von Poitiers und Orleans die meisten Chancen.

**Frankreich.** Die „Nat.-Ztg.“ erfährt von ihrem Pariser Correspondenten, nach genauen Informationen über den Stand der Fusion könne mit Bestimmtheit versichert werden, daß alle Versionen über Uneinigkeit und noch schwebende Unterhandlungen hinsichtlich Principien, Verfassung, Wahlgesetz und Jahre durchaus unbegründet sind. Der Graf v. Paris ging erst nach Frohsdorf, nachdem sämtliche Fragen durch vorherige lange Unterhandlungen vollständig geregelt und über alle Hauptfragen Einverständnis erzielt worden.

Gutem Vernehmen nach will Gambetta sofort nach vollständiger Räumung des französischen Gebiets durch die

deutschen Occupationstruppen eine Rundreise in die bisher occupirt gewesenen Gebietstheile unternehmen, um für die Republik Propaganda zu machen, falls sich der vormalige Präsident Thiers nicht entschließen sollte, bei seiner Rückkehr aus der Schweiz der von Nancy und Lunéville aus an ihn ergangenen Einladung zum Besuche dieser Städte Folge zu leisten.

**Spanien.** In der am 20. August stattgefundenen Cortessitzung, in welcher der erste Artikel des Gesetzentwurfs betreffs Aufnahme einer Anleihe zu Deckung des Deficits mit großer Majorität angenommen wurde, sprach sich Castelar dahin aus, daß man vor allen Dingen auf Erhaltung der Republik Bedacht nehmen, der Regierung Geld und Soldaten verschaffen, die Sitzungen der Cortes suspendiren und die Verhandlungen über die künftige Verfassung vertagen müsse.

Für den Fall der Vertagung der Cortes würde Castelar, wie verlautet, die Höfe von London, Berlin, Wien und Rom besuchen, um mit denselben Verhandlungen über die Anerkennung der spanischen Republik einzuleiten.

Der General Sanchez Bregua ist mit 12,000 Mann Regierungstruppen in Bilbao eingetroffen. Die Carlisten haben infolge dessen ihre Positionen vor der Stadt aufgegeben.

**England.** In Gegenwart des Pringen von Wales und des Herzogs von Edinburgh fand am 19. August die Eröffnung des neuen Docks und Wellenbrechers zu Holyhead statt, zu dessen Herstellung 25 Jahre erforderlich waren. Die Kosten betragen 1 1/2 Millionen Pfund Sterling.

**Vermischtes.**

Die „N. Z.“ schreibt: Eine am 18. August ausgeführte Razzia auf obdachlose Gesindel in der nächsten Umgegend Berlins hat in eclatantester Art den Beweis geliefert, wie dringend notwendig solche Maßregel ist. Spät Abends zogen von Niddorf aus 35 Schutzleute nach der Hafenseite und veranstalteten dort ein Kesselstreiben, bei dem nicht weniger als 130 Personen aufgegriffen wurden. Gleichzeitig war von Schöneberg aus ein Commando Schutzleute aufgebrochen, das ebenfalls hinter dem Kreuzberge die Schlupfwinkel abstreifte. Diese Abtheilung hatte jedoch weniger Glück, denn im Ganzen fielen ihr nur 5 Personen in die Hände. Die gesammte Gesellschaft, unter der sich mehrere schwer bestrafte und seit langer Zeit gesuchte Verbrecher befanden, wurde am frühen Morgen des 19. August nach der Stadtvogtei transportirt.

Aus Graubenz, 19. August, wird berichtet: Ende voriger Woche ging bei den Schießversuchen gegen die Festung eine Granate verloren, die das Ziel nicht traf und nicht explodirte. Dies Geschöß fand ein Arbeitermann aus Neudorf. Trotz der Warnung, welche öffentlich erlassen worden war, und trotz der Abmahnungen seiner Nachbarn, ging der Mann gestern Vormittag daran, das Geschöß zu öffnen, um das Pulver herauszuholen. Was unter diesen Umständen natürlich war, geschah. Er hatte sich in eine als Kellerraum dienende Vertiefung seiner Stube gesetzt und mischelte an der Granate herum, als diese crepirt. Ein Sprengstück riß dem Unglücklichen den Leib auf, ein anderes traf einen Pionnier, der, zur Einquartierung des Hauses gehörend, eben in die Stube trat, als die Explosion erfolgte. Außerdem wurde die Wohnung total verwüstet. Ein kleines Kind, das in der Wiege lag, blieb glücklicher Weise unversehrt. Der Pionnier wird muthmaßlich ein Bein verlieren, da ein Hüftknochen zersplittert ist. Der betreffende Arbeitermann starb nach wenigen Stunden.

In der Stadtschule zu Szagau stürzte am 14. August nachmittags während der Schulstunden plötzlich ein Theil der Decke herab, und in der entstandenen Deffnung sahen die entsetzten Mädchen den Körper eines Mannes hängen. Es war ein Zimmermann, welcher in der über der Schulstube befindlichen Küche des Rectors mit Dielen beschäftigt und dabei, auf dem Stützholz stehend, mit diesem durchgebrochen war. Die spätere Besichtigung hat ergeben, daß der Balken angefault war, wodurch die Latzen ihren Halt verloren hatten. Drei darunter sitzende Mädchen haben theils schwere, theils leichte Verwundungen an den Köpfen davongetragen.

Aus Kolbergmünde an der Ostsee wird berichtet: Am 17. August Mittags um 2 Uhr ereignete sich hier ein erschütterndes Unglück. Der Schiffszimmergeselle Müller war mit seiner 17-jährigen Tochter, deren beiden Freundinnen, den 12 und 17 Jahre alten Töchtern der Wittve Behr und der Frau Banglin mit ihrem 6-jährigen Kinde bei glatter See und mildem Ostwinde zum Vergnügen hinaus auf die See gefahren. Er war noch nicht weit vom Hafen entfernt, als plötzlich der Wind nach Nordwest umsprang, das Boot so tief zur Seite neigte, daß es Wasser schöpfte und sofort mit allen Insassen versank. Obgleich das schreckliche Ereigniß von der Moole und dem Damenstrand aus wahrgenommen und sofort Hilfe herbeigeschafft wurde, gelang es nur, die Frau Banglin, die von ihren vielen dicken Röcken über Wasser gehalten worden war, und deren Kind aufzufinden. Erstere wurde trotz der schon eingetretenen Erstarrung dem Leben wiedergegeben. Bei dem Kinde blieben alle Wiederbelebungsvorläufe erfolglos. Von den übrigen Verunglückten, sowie von dem gesunkenen Boote fand sich bis jetzt noch keine Spur. Auf derselben Stelle sank vor 4 Jahren ein Kinderboot mit 6 Gymnasiasten.

Wie man der „N. Z.“ aus Paris schreibt, stürzte am 18. August in Cambrai bei einer religiösen Feierlichkeit das Gerüst zusammen, auf welchem sich der Erzbischof, die übrige Geistlichkeit und einige Deputirte befanden. Der Erzbischof erhielt Querschnitten, führte aber den Gottesdienst doch zu Ende. Der Deputirte Kolb-Bernard brach das Bein, einem Kirchenbedienten wurde der Fuß zerschmettert und der Pater Boulanger, der gerade predigte, verstauchte sich den Fuß.

Die erst  
in Stuttgart  
liegt vor u  
hat so gegü  
erften bis  
erwartet w  
Kronen“ e  
Der Di  
mächtigen C  
Romancier  
des Jahres  
deckt — der  
Fäden ihrer  
dem Madem  
jener und  
Wilde die  
Die Rai  
Frauen des  
große Senf  
macht sie ab  
und ochant  
Wahrheit  
Die Aus  
je eine in  
weitesten K  
Kestern ange  
Die Wi  
vorfände au  
sondern and  
Noch sch  
tonnements  
prästitionen  
sich fort au  
Militärleistu  
Unterbringu  
um deswill  
Militärleistu  
Militärleistu  
theilen berec  
leistungs-G  
Lieferung un  
auch die an  
Um nun  
innen oblieg  
Beweglicher  
bei Stolzen  
Der  
Anwehung  
die Witwir  
Militärange  
Mit Erlaub  
Um den  
Ereidichtung  
beigelegt, w  
Alles bis un  
jeder Staats  
Militärverp  
aufserlegte  
Dieses fü  
allen Buchha  
Nach Dres  
1 55, 3  
Nach Leipz  
6 45 un  
Nach Meiss  
1 55, 3  
Nach Chem  
und 6 4  
Nach Leisn  
vorm. 1  
Nach Leisn  
Nach Berli  
6 45 ab  
Nach Cottb  
Nach Berli  
Nach Guber  
früh un  
Nach Finst  
7 25 ab  
Nach Groll  
7 25 ab  
Aus Dresde  
2 30 un  
Aus Leipzi  
und 5 1  
Aus Meisse  
nachm.  
Aus Chemn  
und 9 3  
Aus Leisn  
5 15 na  
Aus Berlin  
11 50 ab  
Aus Cottbu  
Wohl E  
Zahren erf  
A  
gar schwer  
Gemeinde  
und zahlrei  
sowie die  
Günther  
brenner  
Ihnen Al  
Dir abe  
I  
2  
2  
2  
2  
2  
2  
Wesni



Literarisches.

Die erste Lieferung des im Verlage von Eduard Hallberger in Stuttgart erscheinenden Romans

„Um Scepter und Kronen“ liegt vor uns, und wir müssen gestehen: kein Roman der Neuzeit hat so gezündet, keiner ist bei seinem journalistischen Erscheinen vom ersten bis zum letzten Kapitel mit solcher Ungeduld von den Lesern erwartet worden, als Gregor Samarow's „Um Scepter und Kronen“, ein Zeitroman in der vollsten Bedeutung des Wortes.

Der Dichter von „Um Scepter und Kronen“ zeichnet mit dem mächtigen Griffel des Geschichtsschreibers und mit der Zauberfeder des Romanciers, die er beide gleich glücklich führt, die großen Ereignisse des Jahres 1866, des Vorläufers der jüngsten weltumwälzenden Epoche, best — der Erste, der dies konnte, der es that — die tief verborgenen Fäden ihrer bewegenden Ursachen auf, enthüllt mit der Kenntniss eines dem Haderwerk der Staatsmaschine Rahelstehenden die Geheimnisse jener uns noch so naheliegenden Zeit und schildert in lebensvollem Wille die Wirkungen auf die Welt und die Gesellschaft.

Die Namen der in diesem Zeitroman auftretenden Männer und Frauen des Tages und der großen Welt würden allein schon die große Sensation rechtfertigen, die das Buch macht, doppelt erklärlich macht sie aber die geistvolle Art, wie der Dichter seinen Stoff beherrscht und behandelt, der selbst von seinem Werke sagt: „Der Kern ist Wahrheit, die Form ist Dichtung.“

Die Ausgabe des Wertes in 16 Lieferungen à 5 Ngr., von denen je eine in 14 Tagen erscheint, ist ganz geeignet, denselben in den weitesten Kreisen Eingang zu verschaffen. Wir empfehlen unseren Lesern angelegentlich die Subscription auf diese interessante Lectüre.

Die Wirksamkeit der Gemeindebeamten, namentlich der Gemeindevorstände auf dem Lande, ist im Allgemeinen nicht allein sehr schwierig, sondern auch mit vielen und mancherlei Unannehmlichkeiten verbunden. Noch schwieriger ist es, bei Kriegsperioden, Mobilmachungen, Cantonnementen u. s. w. die ausgeschrieben, bez. requirirten Militärleistungen an Einquartierung, Lieferungen, Vorspann u. s. w. sofort auf die dazu verpflichteten Grundstücksbesitzer nach den Militärleistungs-Einheiten unterzubringen und zu vertheilen. Diese Unterbringung und Vertheilung ist für die Gemeindebeamten schon um desswillen sehr schwierig, weil 500 Einheiten erst eine Militärleistungs-Einheit bilden, wonach durchgängig bei jedem Grundstücksbesitzer vertheilt werden kann, und wiederum sind auch die Militärleistungs-Einheiten der Beitragspflichtigkeit zu der Einquartierung, Lieferung und dem Vorspann unter sich selbst verschieden, wie solches auch die angefertigten Militärleistungs-Cataster ergeben.

Um nun den Gemeindebeamten bei allen in Militärangelegenheiten ihnen obliegenden Arbeiten die nötige Anleitung zu geben und als Begleiter zu dienen, ist im Verlage von Julius Mühlbach in Neustadt bei Stolpen ein besonderes Werk erschienen unter dem Titel:

Der sächsische Gemeinde-Beamte.

Anweisung und Belehrung über den Wirkungsbereich, beziehentlich die Mitwirkung der Gemeindebeamten bei Ausführung aller in Militärangelegenheiten ergangenen Reichs-, Bundes- sowie Königl. Sächs. Landes-Gelege und Verordnungen.

Mit Erlaubniss des Königl. hohen Kriegsministeriums herausgegeben von Carl Riedrich.

Um den Gemeindebeamten bei allen vorkommenden Veranlassungen Erleichterung zu verschaffen, sind verschiedene Berechnungs-Tabellen beigelegt, wo jedes Verhältniss sofort nachgesehen werden kann, indem Alles bis ins kleinste Detail sich gleich fertig berechnet vorfindet. Auch jeder Staatsangehörige kann aus dieser Schrift Kenntniss von seinen Militärverpflichtungen erlangen und sich von der Nichtigkeit der ihm auferlegten Leistungen überzeugen.

Dieses für jeden Gemeindebeamten unentbehrliche Handbuch ist in allen Buchhandlungen zum Ladenpreise von broch. 17 1/2 Ngr. vorrätbig.

Fahrplan.

- Nach Dresden: 7 U. 5 M. früh, 9 40 und 10 40 vorm., 1 55, 3 12 und 4 40 nachm., 9 20 und 11 abds.
Nach Leipzig: 6 U. 10 M. früh, 9 40 vorm., 3 12 nachm., 6 45 und 11 abds. und 1 20 nachm. ab Priestewitz.
Nach Meissen: 7 U. 5 M. früh, 9 40 und 10 40 vorm., 1 55, 3 12 und 4 40 nachm. und 9 20 abds.
Nach Chemnitz: 6 U. 10 M. früh, 9 40 vorm., 3 12 nachm. und 6 45 abds.
Nach Leisnig und Grimma (via Döbeln): 6 U. 10 M. früh, 9 40 vorm. u. 3 12 nachm. (4 40 nachm. via Coswig-Meissen).
Nach Leisnig (via Riesa): 6 U. 45 M. abds.
Nach Berlin (via Röderau): 9 U. 40 M. vorm., 3 12 nachm., 6 45 abds. und 5 früh ab Priestewitz.
Nach Cottbus: 4 U. u. 7 40 früh, 11 20 vorm. u. 7 25 abds.
Nach Berlin (via Cottbus): 4 U. u. 7 40 früh u. 11 20 vorm.
Nach Guben, Frankfurt u. Posen (via Cottbus): 7 U. 40 M. früh und 11 20 vorm.
Nach Finsterwalde (via Cottbus): 4 U. früh, 11 20 vorm. und 7 25 abds.
Nach Görlitz und Sorau: 7 U. 40 M. früh, 11 20 vorm. und 7 25 abds.
Aus Dresden: 6 U. 40 M. früh, 10 22 und 11 12 vorm., 2 30 und 3 40 nachm., 7 20 und 11 50 abds.
Aus Leipzig: 7 U. 35 M. früh, 10 22 und 11 12 vorm., 2 30 und 5 15 nachm. und 9 55 abds.
Aus Meissen: 6 U. 40 M. früh, 10 22 vorm., 2 30 und 3 40 nachm., 7 20 und 11 50 abds.
Aus Chemnitz: 7 U. 35 M. früh, 11 12 vorm., 5 15 nachm. und 9 55 abds.
Aus Leisnig und Grimma (via Döbeln): 11 U. 12 M. vorm., 5 15 nachm. und 9 55 abds.
Aus Berlin (via Röderau): 11 U. 12 M. vorm., 9 55 und 11 50 abds.
Aus Cottbus: 9 U. 30 M. früh, 3 10 nachm. und 10 10 abds.

Herzlicher Dank.

Wohl beugte mich der so plötzliche, im Alter von 33 Jahren erfolgte Tod meiner innigstgeliebten Gattin,

Amalie Müller geb. Weser,

gar schwer darnieder, aber die innige Theilnahme der lieben Gemeinde Wesnig, die sich durch reichlichen Blumenschmuck und zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte kundgab, sowie die erhebenden Trostesworte des Herrn Lehrers Günther am Sarge und des Herrn Archidiaconus Weiffenbrenner am Grabe haben mich getröstet und ausgerichtet. Ihnen Allen meinen herzlichsten tiefgefühltesten Dank.

Dir aber, früh Verkärte, rufen wir nach:

Du siehst hinauf zu jenen lichten Höhen, Wo Engel froh am Throne Gottes stehen, Gepfückt zu früh von fatter Todeshand! Wenn auch im Auge bitter Thränen stehen, Das tröstet uns: Es giebt ein Wiedersehen, Ein Wiedersehen im ew'gen Vaterland!

Wesnig, den 20. August 1873.

Der trauernde Gatte Karl Müller, zugleich im Namen der übrigen Hinterlassenen.

Musik-Verein.

Wittwoch, halb 8 Uhr.

Turnverein.

Montag den 1. September, zur Sebanfeier:

Concert

mit darauffolgendem Tänzchen im Schützenhause. Bei günstiger Witterung findet das Concert im Garten mit Illumination statt, wo dann auch Gäste Zutritt haben. Der Turnath.

Haus-Verkauf.

Veränderungshalber bin ich geneigt, mein in der Meißner Gasse gelegenes Grundstück mit oder ohne Schaufenster und Inventar zu verkaufen. Näheres bei A. Eduard Beeg.

Geschäfts-Verkauf.

Für ein in Freiberg an bester Geschäftslage befindliches flottes Posamenten- und Modewaren-Geschäft wird, möglichst sofort, unter günstigen Bedingungen ein Käufer mit 2000 bis 2500 Thlr. Anzahlung, oder auch eine Dame als Theilnehmerin und Verkäuferin mit einer Capital-Einlage von 800 bis 1000 Thlr. gesucht. Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Anfragen das Agentur-Bureau von Robert Fritzsche in Freiberg in Sachsen.

Feld- und Wiesen-Verkauf.

Die in Striesener Flur und an der Sächsischer Grenze gelegenen Feld- und Wiesenpläne, Nr. 43, 45 und 64, bin ich beauftragt für Herrn Richter auf Koltwitz zu verkaufen resp. zu versteigern, und wollen sich Käufer Donnerstag, den 28. August d. J., Vormittags 9 Uhr,

auf dem Bergkeller einfinden, oder vorher an mich wenden. Emil Müller.

Grummet-Auction

Wittwoch den 27. August Nachmittag 4 Uhr in der Kattunfabrik Naundorf.

Grummet-Auction.

Das Grummet auf der Fleischerherst soll Freitag den 29. August Nachmittags 5 Uhr parzellenweise meistbietend verkauft werden. Friedrich Händel, Großenhain, am 22. August 1873.

Grummtauction.

Sonnabend, den 30. August a. c., Nachmittags 6 Uhr soll das auf der sogenannten Pfarrgartenwiese zu Lenz anstehende Grummt versteigert werden. Preil, Pf.

Holz-Auction.

Es sollen Sonnabend, den 30. August 1873, auf dem Fürstl. Neuß. Forstrevieren Radeburg und Röhbern

- 106 Kieferne und Nichte Klöcher — Ober- und Mittelbruch —
100 Raummeter harte und weiche Scheite und Klöppel — Ober- und Mittelbruch und Reißigbüsch —
503 Raummeter weiche Stöcke,
14,40 Wellenhundert hartes Reißig — Schwarzenbüsch —
1,80 Wellenhundert weiches Reißig — Schwarzenbüsch —
vormittags 9 Uhr im Gasthof „zum blauen Hirsch“ in Radeburg unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.
Radeburg, am 24. August 1873.
Fürstl. Neuß.-Pl. Revierverwaltung daselbst.
Richard Grieshammer.

Holz-Auction.

Donnerstag, den 4. September d. J., von Vormittags 9 Uhr an sollen in den Waldorten Grund und Seifen des Röhborfer Rittergutswaldes folgende Hölzer versteigert werden, als:

- 75 Raummeter kieferne Stöcke,
6 birken
21 Wellenhundert kiefernes, gutes Reißig,
37 gemischtes Durchforstungs-Reißig.

Zusammenkunft: Im Meyer'schen Gasthose hiersebst, oder an dem durch den Grund führenden Wege. Röhborf, den 23. August 1873.

G. Klisch.



Schaf-Auction.

Künftigen Freitag, den 29. August, von früh 9 Uhr ab sollen auf unterzeichnetem Rittergute ca. 50 Stück Merzschafe nach dem Meistgebot und gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden. Rittergut Wald a, am 23. August 1873. Kraeger.

Auction.

Donnerstag, den 28. August a. c., werden von früh 10 Uhr an im Meyer'schen Gute zu Klein-Geißlig zwei Kühe, zwei Schweine, eine Ziege etc., sämmtliche Ernte, Heu und Stroh, sowie todes Inventar gegen sofortige Baarzahlung verkauft. Der Besitzer.

Empfehlung.

Geehrten Herrschaften von Großenhain und Umgegend zur Nachricht, daß ich

Schieferdeckerarbeiten

nach deutscher, französischer und englischer Manier, sowie Thurm-Reparaturen dauerhaft und zu soliden Preisen ausführe. Um geneigtes Wohlwollen bittend, zeichnet hochachtungsvoll

C. A. Grüner, Schieferdecker in Prießewitz.

Sämmtliche Bäckermeister

verkaufen in Folge der hohen Kornpreise das Pfund Brod von heute an für 13 Pf.

Fertige Geschäftsbücher

von Edler & Krische in Hannover, J. Hoserdt & Co. in Breslau, Rubens in Hamburg empfiehlt zu wirklichen Fabrikpreisen

Arthur Hentze.

Von Soda- & Selterswasser,

Biliner Sauerbrunnen in 1/2 und 1/4 Fl., Friedrichshaller Bitterwasser halte stets Lager und besorge auf Wunsch auch sämmtliche andere Wässer von Dr. Strube zum Fabrikpreise; ferner halte ich Lager von Soda- & Selterswasser und eisenhaltigem Bier von Gebrüder Neß. L. J. Lienke.

Advertisement for Trauben-Brust-Honig (Rheinischer) with an illustration of a bunch of grapes. Text includes 'Gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Brustleiden, blauer Husten bei Kindern...' and 'Fabrik W. H. Zickenheimer in Mainz.'

Advertisement for Weißer Brust-Syrup by G. A. W. Mayer in Breslau. Text includes 'Preisgekrönt in Paris 1867.' and 'Unübertreffliches Hausmittel gegen veralteten Husten, langjährige Heiserkeit, Verschleimung...' and 'Zeugniß' section with a testimonial.



# Für Capital- & Spareinlagen

gewähren wir bei den bequemsten Rückzahlungsbedingungen

4, 4½ und 5 % Zinsen.

Grossenhain,  
Meissner Gasse 14.

## Grossenhainer Bank,

Filiale der Pirnaer Bank.  
pp. Zinke. Steyer, Bv.

Alle landwirthschaftlichen Schwestervereine und Wähler des XIX. ländlichen Wahlkreises werden hiermit eingeladen, sich zu einer künftigen Sonntag, den 31. August d. J., Nachmittags 5 Uhr im Garten des Gasthofs zur „Krone“ in Grossenhain abzuhaltenen Vorberatung über die in nächster Zeit stattfindende Landtagswahl recht zahlreich einzufinden.  
Der Vorstand des landwirthschaftl. Vereins zu Krauschütz.

## Grossenhainer Bank,

Filiale der Pirnaer Bank.

Ein- und Verkauf von Staatspapieren, Actien, Prioritäten, Pfandbriefen etc.  
Discount von Wechseln und Anweisungen.  
Besorgung neuer Zinsbogen, Ausübung von Bezugsrechten, Abstemplung von Werthpapieren.  
Einlösung sämtlicher Zinscoupons, Dividendenscheine und verlooster oder gekündigter Effecten.  
GROSSENHAIN, Meissner Gasse No. 14.

## Knaben-Institut zu Riesa.

Gründliche Vorbereitung für die mittlern und höhern Klassen der Realschule und des Gymnasiums. — Sorgfältige und allseitige Erziehung. — Französische Conversation. — Näheres durch den Director.

## Singer-Nähmaschinen,

die besten und vortheilhaftesten für Damenschneider und Familien, werden unter sicherer Garantie und gegen Gestattung von Ratenzahlungen billigst verkauft bei

**F. W. Weber.**

Innere Naundorfer Gasse.

Neuere Naundorfer Gasse 635. **Ausverkauf.** Neuere Naundorfer Gasse 635.

Den geehrten Bewohnern von Grossenhain und Umgegend zur Nachricht, daß ich sämtliches Waaren-Lager wegen Localveränderung und um schleunigst damit zu räumen, zum Fabrikpreis verkaufe. Meine Klempnerei behält jedoch wie früher ihren Fortgang.

Bauarbeiten, sowie Bestellungen aller Art und Reparaturen werden schleunigst ausgeführt von Obigem.  
**E. Schröter, Klempnermeister.**

## Zwirnhandschuhe

verkauft, um damit zum Herbst zu räumen, äußerst billig

**Emil Wolf.**

## Desinfectionspulver

von C. Junghänel in Dresden hält stets Lager und verkauft billigst

**L. J. Lienke.**

Das rühmlichst bewährteste Fabrikat für das Wachsthum der Haare, die ächte Süsmilch'sche Nicinöl-pomade aus Pirna à Büchse 5 Ngr. Alleiniges Depot für Grossenhain hält Herr Coiffeur **Mathes.**

## Zündhölzer.

Die Zündholzfabrik von

**Anton Wirth, Chemnitz,**

empfehle ihre Fabrikate in bester Qualität zu billigen Preisen.

## Beste Gebirgs-Tafelbutter

ist angekommen und empfiehlt solche das Pfd. zu 11½ Ngr.

**Gustav Schmidt, Marktstraße.**

## Gothaer Cervelatwurst,

neue Waare, ist eingetroffen und empfiehlt

**L. J. Lienke.**

## Unter Nr. 9

empfehle ich eine gute Habana-Ausschuß-Cigarre, das Stück 4 Pf.

**L. J. Lienke.**

Vorzügliche **Duxer Salon-Braunkohle** ist in bedeutenden Quantitäten zu beziehen durch die Direction der k. k. priv. Dux-Bodenbacher Eisenbahn in Teplitz.

Ein Transport hochtragender und neuemilchender Kühe ist angekommen und steht zum Verkauf bei **Ernst Thielemann in Stolzenhain.**

Eine **Lowry Gurken,**

schön und billig, steht heute, den 26. August, zum Verkauf am Bahnhofe.

## Pferdedünger

von 10—50 Pferden wird auf einjährigen Accord sofort zu kaufen gesucht durch **Ernst Hauke, Schankwirth.** Neuere Wildenhainer Straße.

Ein gutgehaltenes **Velocipede** ist billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Tüchtige**

## Formier & Schlosser

finden dauernd lohnende Beschäftigung neben billigen Wohnungen auf dem **Eisenwerke Bernsdorf.** Verheiratheten werden Umzugskosten vergütet.

## Einen geübten Spinner

sucht **Spinmeister Prater.**

## Ein Spinner

wird gesucht; wo? zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein zuverlässiger **Mann** wird auf hiesiger Posthalterei zum Fahren des Post-Carriols gesucht. Monat 17 Thlr. Lohn.

Auch steht daselbst ein starkes 6 jähriges **Pferd** zum Verkauf.

## Zwei Knechte

werden zum sofortigen Antritt gesucht auf dem **Rittergut Streunen.**

Ein junges unbescholtenes

## Mädchen

von 14 bis 16 Jahren wird von einer kinderlosen Familie **per 15. September zu mietzen** gesucht. Näheres zu erfahren bei Frau Steyer, Hotel de Saxe.

**Mehrere anständige Mädchen** finden sofort Arbeit in der

Blumen-Fabrik von **Cäsar Hoffmann.**

Ein ordentliches **Mädchen**, welches kochen kann, wird zum 1. October von einer nach Dresden ziehenden Herrschaft gesucht. Zu melden Gartenstraße 584.

Ein ordnungsliebendes **Dienstmädchen** wird zum 1. Septbr. zu mietzen. gef. zu erf. in der Exped. d. Bl.

Ein **Mädchen** von 14—15 Jahren wird zum 1. September zu mietzen gesucht. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

## Während des Jahrmarktes

ist ein in frequentester Lage befindliches **Verkaufslocal** billig zu vermietzen. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Ein **Logis**, wo möglich Milchvieh zu beziehen, sucht **G. Simmann, Lehrer.**

Theilnehmer zum Lesen der **Dressner Nachrichten** und noch eines anderen Blattes werden gesucht:

Haus Nr. 262/3 am Kirchplatz.

Dem Fräulein **Emilie Reichner** zu ihrem heutigen Wiegenfeste ein 999 Mal donnerndes Hoch.

Eine stille Liebe.

Verloren wurde am Sonntag Abend ein **goldenes Ohrringel**; der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen gute Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Ein **Kanarienvogel** ist entflohen; wer ihn zurückbringt, erhält 10 Ngr. Belohnung: **Neumarkt 121.**

## Grossenhainer Getreidepreise

vom 25. August 1873.

85 Kilo netto Weizen	7 Thlr. 20 Ngr. bis 7 Thlr. 25 Ngr.
80 " " Korn	5 " 22 " " 5 " 25 "
70 " " Gerste	4 " 5 " " 4 " 7 "
50 " " Hafer	2 " 10 " " 2 " 12 "
75 " " Heidekorn	5 " 5 " " 5 " 15 "

Zufuhre: 1012 Hektollter.

1 Kilogramm Butter 28 Ngr. 8 Pf. bis 30 Ngr. — Pf.

Heute Dampf- und Wannenbad, morgen nur Wannenbad.

Hierzu (excl. der Postergemälde) eine Gratis-Beilage: **German's Allgemeiner Anzeiger Nr. 45.**

Ersthe  
Dienstag, Do  
Sonnt  
mit Auschluss  
Abonn  
Bierteljährli

Nr. 4

die amtliche  
Sach  
Nach ei  
Verfolg des,  
der amtlichen  
reichlich-ung  
vom 31. Ja  
Ungarn und i  
Kaiserstaates  
behörden im  
und ohne Rü  
nahmlos fra

Gros  
ober belebter  
den Zeitunge  
der 2. Septe  
soll, und fast  
Kirche, Sch  
Wirksamkeit  
sich unter die  
in Grossenhe  
unternommen  
bald gegeben.  
der auf den  
Jahrmarktes  
Kirchenvorsta  
Frage erst n  
die Schulen  
Jahrmarktsfe  
wenn allseitig  
auf gedachter  
Beschränkung  
Nationalfeste  
mittags 10 u  
stattfinden u  
Tages gehalt  
Festgelände i  
den ganzen A  
9 Uhr ein  
welchem sich  
bewaffnete Be  
werden könnt  
sicher zu erw  
Störung des  
Festtages zu  
zwölften Stu  
Schritte geth  
sein Stillsteh  
Sachsen  
Eisenbahnen  
Eisenbahn m  
aus Anlaß  
Extrazüge w  
eingestellt we  
Am 25. A  
Bei Gele  
eine seit den  
Reichsinvalid  
ein reines V  
1,181,926 T  
Aus Kön  
berichtet: D  
Weissenberg  
beschäftigte u  
reicher Hau  
wollte vorgef  
Gewehr nach  
aufgestellten  
Gewehr entli  
sich undrehte  
hütchen zu h  
seiner kaum  
linke Seite  
ihren Tod he  
Aus Leipz  
Nachdem es  
gaffe, weil  
gemüthabest  
lichen Verfam  
Einschreiten  
wendig macht  
in erhöhtem  
Wirthschaften  
Zäger, deren